



Auch AIT-Aufsichtsratsvorsitzender **Hannes Androsch** war bei der Präsentation der Ergebnisse dabei.

PULSWELLEN ÖSTERREICHISCHE SPITZENTECHNOLOGIE FÜR DIE ISS

Das Gemeinschaftsprojekt vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), dem Institut für Biomedizinische Probleme Moskau (IBPM) und AIT Austrian Institute of Technology soll die langfristigen Effekte der Schwerelosigkeit im All auf den menschlichen Blutkreislauf erforschen. Die Ergebnisse ebnen den Weg zu bemannten Langzeitmissionen zum Mond und Mars. Die Besatzungsmitglieder der Expedition 57 waren der russische Kosmonaut Alexey Ovchinin und der NASA-Astronaut Nick Hague. Ihre Reise zur internationalen Raumstation ISS traten sie mit einer Sojus- 2.1a Trägerrakete vom Kosmodrom Baikonur in Kasachstan an, mussten aber aufgrund einer Antriebspanne kurz nach dem Start notlanden. Es wurde niemand verletzt und der Flug soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Für das bei der Notlandung zerstörte Gerät mit dem AIT-Algorithmus steht bereits ein Ersatz zur Verfügung und soll baldmöglichst zur ISS transportiert werden. „Frühere Messungen bei Astronauten haben gezeigt, dass die Interaktion zwischen Herz und Arterien in der Schwerelosigkeit anders abläuft als auf der Erde. Daher ist es nicht auszuschließen, dass langanhaltende Schwerelosigkeit ein Risiko für Astronauten darstellen könnte“, erklärt Siegfried Wassertheurer, Senior Scientist am AIT im Center for Health & Bioresources.